

FVF
FORUM VORMÄRZ FORSCHUNG

Jahrbuch 2005

Europäische Karikaturen im Vor- und Nachmärz

AISTHESIS VERLAG

AV

Kuratorium:

Erika Brokmann (Detmold), Birgit Bublies-Godau (Bochum), Claude Conter (Luxembourg), Norbert Otto Eke (Paderborn), Jürgen Fohrmann (Bonn), Martin Friedrich (Berlin), Bernd Füllner (Düsseldorf), Detlev Kopp (Bielefeld), Rainer Kolk (Bonn), Hans-Martin Kruckis (Bielefeld), Christian Liedtke (Düsseldorf), Carsten Martin (Dortmund), Harro Müller (New York), Maria Pörrmann (Köln), Rainer Rosenberg (Berlin), Peter Stein (Lüneburg), Florian Vaßen (Hannover), Michael Vogt (Bielefeld), Fritz Wahrenburg (Paderborn), Renate Werner (Münster)

FVF
FORUM VORMÄRZ FORSCHUNG

Jahrbuch 2005
11. Jahrgang

Europäische Karikaturen im Vor- und Nachmärz

herausgegeben von

Hubertus Fischer und Florian Vaßen

AISTHESIS VERLAG

Das FVF im Internet: www.vormaerz.de

Bibliographische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Das FVF ist vom Finanzamt Bielefeld nach § 5 Abs. 1 mit Steuer-Nr. 305/0071/1500 als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerlich absetzbar.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Redaktion: Detlev Kopp

© Aisthesis Verlag Bielefeld 2006
Postfach 10 04 27, D-33504 Bielefeld
Satz: Tanja Weiß, www.ruebenberger-verlag.de
Druck: DIP Digital Print, Witten
Alle Rechte vorbehalten

ISBN 3-89528-566-8

www.aisthesis.de

Eckhart Pilick (Karlsruhe)

„Mein Kopf ist voll Hass und Rache!“ Unbekannte Briefe aus dem Jahr 1848 von Adelbert von Bornstedt aus dem Zuchthaus Bruchsal

Autographen von Zeitzeugen aus der 48er Revolution und insbesondere solche von Adelbert von Bornstedt (1807-1851) sind im Antiquariatshandel von großer Seltenheit. Vor einigen Jahren tauchten bei einem Schweizer Sammler drei schwer entzifferbare Schreiben Bornstedts auf, eher Kassiber, die nun transkribiert und mit Anmerkungen und Kommentar versehen publiziert worden sind („Mein Kopf ist voll Hass und Rache!“: Unbekannte Briefe aus dem Jahr 1848 von Adelbert von Bornstedt aus dem Zuchthaus Bruchsal. Hrsg. und mit einer Einf. und einem Kommentar versehen von Eckhart Pilick. Rohrbach: Verlag Peter Guhl, 2004).

Nachdem Bornstedt die Arbeit an seiner Exilzeitschrift *Deutsche Brüsseler Zeitung* unmittelbar nach der Februarrevolution 1848 aufgegeben hatte und wieder nach Paris gegangen war, gründete er dort die *Deutsche Demokratische Gesellschaft*, von der dann die *Deutsche Legion* unter Führung Georg Herweghs ausging. Mit ihr zog Bornstedt über den Rhein nach Baden, wo er in Gefangenschaft geriet. Er wurde im Zuchthaus Bruchsal inhaftiert. Aus seiner Zelle schrieb er verbotenerweise die vorliegenden Briefe – in einem bittet er den Empfänger, sie sofort nach der Lektüre zu vernichten – an seinen Mitgefangenen, den Publizisten Max Cohnheim, in Berlin Mitverfasser des *Konstitutionellen Katechismus für das deutsche Volk*. Bornstedt geht in diesen Blättern mit seinen ehemaligen Kampfgenossen scharf und wütend ins Gericht. So bezeichnet er das Idol der 48er Revolution, Friedrich Hecker, als

eine aufgeschossene usurpierte Reputation, ohne alles Genie, ein ganz mittelmäßiger Redner, der von Organisation der Arbeit nichts versteht ...; und seine Reden voll Citationen und Phrasen, dabei war er bewiesen unfähig als oberer Führer, den Kopf gleich verlierend, dabei aber unter den Blinden der König, voll Eitelkeit und Halbheit, ohne alle wirkliche Tapferkeit ... Sie haben also vollkommen recht, die Erlösung von diesem Robinson nicht zu erwarten... Übrigens glauben Sie nur ja nicht, dass die eigentlichen Arbeiter Hecker hoch stellen, nicht im mindesten, man gebraucht den Waschlappen jetzt noch als Fahne, weil wir in

Deutschland noch so herunter sind, dass wir keine wahre Standarte haben.

Fast sämtliche der vielen Namen, die Bornstedt erwähnt, werden in Anmerkungen und Kurzbiographien erläutert. Eine Einführung soll auch dem Nichthistoriker die Rolle verdeutlichen, die dieser zeitlebens umstrittene ehemalige preußische Offizier, Fremdenlegionär und Journalist bis 1849 gespielt hat. Deshalb wurden auch bislang unveröffentlichte Krankenpapiere aus der Heilanstalt Illenau beigelegt, in der der Mitvierziger geistig umnachtet starb. Ein aufgrund des Arztberichts von einem Kriminalkommissar erarbeitetes Phantombild ist indessen als Kuriosum gedacht. Ein zeitgenössisches Porträt Bornstedts konnte bislang nicht aufgefunden werden.

Um einen Eindruck von den Briefen von Bornstedts zu geben, wird im folgenden der erste der drei Briefe mit dem Kommentar des Herausgebers abgedruckt.

Die vorgelegten Briefe befinden sich heute im *Haus der Geschichte* in Stuttgart.

Dec. 48

Lieber **Cohnheim**,¹

Ihr Kamerad **Borkheim**² hat mir von Ihrer Odyssee erzählt. Sagen Sie doch dem Castor er möge Sie morgen mit mir spazieren gehen lassen. Leider muß ich die Zeitungen, welche ich erhalte (aus zweiter Hand) wieder zurückgeben, sonst würde ich Ihnen gern das Tagesblatt senden. Ich werde hier so ausnahmsweise bespioniert, // daß ich seit 14 Tagen eine Antwort an **Reichenbach**³ liegen habe, die ich nicht weiß, wie si-

¹ Max Cohnheim (bei Raab steht fälschlich „Markus“). Geboren in Fraustadt in Posen. In Berlin veröffentlichte er zusammen mit dem Buchhändler Fährndrich und dem Studenten Fernbach: „Konstitutioneller Katechismus für das deutsche Volk“ in zwei Flugschriften bzw. 2 Kapiteln. Kapitel 1 (laut Valentin im Märkischen Museum) handelt „von den überflüssigen Fürsten; ein Fürst ist dasjenige Individuum, das auf Kosten von Millionen prachtvoll wohnt, Austern speist, Champagner trinkt, sich Mätressen hält...“ In Deutschland gebe es 34 regierende Nichtstuer, 1353 nichtregierende Garnichtstuer, dazu die Pfaffen, die Mucker, die Leibeigenen – das seien nämlich die Soldaten, die man Maschinen ohne Willen nennen könne; ein Untertan sei kein Mensch, sondern ein Ding, das verkauft und vererbt werden kann... Bei einer Revolution müsse das Volk nicht auf der Mitte des Weges stehen bleiben.“ (Valentin II, S. 54). Das „Zweite Kapitel des konstitutionellen Katechismus, enthaltend: Die konstitutionellen Zehn Gebote. Den Männern aus dem Volke gewidmet“ von Max Cohnheim und Adolph Reich (ein Exemplar befindet sich in der Sammlung des Herausgebers) ist in einer ebenso polemischen Sprache verfaßt. Am 9. Juli 1849 wird Cohnheim deshalb zu 10 Jahren Festungshaft verurteilt. Um diese Zeit hält er sich längst wieder in Baden auf. – Teilnehmer des Hecker- und Struveaufstands im April und September 1848. Ab November 1848 bis zum 13. Mai 1849 in Bruchsal inhaftiert. Danach Militär- u. stellvertretender Zivilkommissär für Wiesloch und Neckarbischofsheim. Befehligt bei den Kämpfen für die Reichsverfassung ein Volkswehrataillon. Adjutant des Kommandanten Karl Gaa (geboren in Rinklingen, gestorben 6. Juli 1849). Am 17. November 1849 in Berlin wegen „Anreizung zum Hochverrat“ angeklagt. Ihm gelingt die Flucht über die Schweiz nach England. In Genf gehört er zur sogenannten „Schwefelbande“, deren Mitglieder, unter anderem auch Borkheim, 1850 nach London gehen und sich um Karl Marx oder Gustav Struve scharen. Cohnheim emigriert 1851 in die USA, wo er Redakteur des „New Yorker Humorist“ gewesen sein soll. (Marx S. 389-393).

² Borkheim, Sigismund. Geboren 29.3.1825 in Glogau, gestorben 16.12.1885 (in England?), wegen Teilnahme am September-Aufstand in Bruchsal inhaftiert. Am 8. Mai 1849 vom Freiburger Geschworenengericht zu 18 Monaten Zuchthaus bzw. 1 Jahr Einzelhaft verurteilt. Als Hauptmann befehligt er 1849 die Batterie, die an der Knielinger Brücke den Übertritt der Pfälzer Revolutions-Armee nach Baden decken soll. Mitglied des „Klubs des unterschiedenen Fortschritts“. 1849 flieht er über Genf und Paris nach nach Straßburg, dort wird er verhaftet und nach Calais gebracht, von wo er nach England emigriert.

³ Reichenbach, Oscar Heinrich Carl Graf von. Gutsbesitzer und Justizrat aus Domezkwow in Schlesien. Geboren am 17.2.1815 in Olbersdorf/Schlesien, gestorben

cher nach Berlin schaffen. Wie froh wäre ich mit Ihnen zusammen wohnen und von Norddeutschland plaudern zu können, von wo ich nun schon viele Jahre fern bin, aber die Hunde hier lassen mich nun schon im 8ten Monat stets allein sitzen. // Sie haben wenigstens Gesellschaft. Meine wahren Freunde sind fast alle im Gefängnis zu Paris, Vincennes und in Antwerpen, und wir, gefesselte Sklaven, müssen, wir Männer der Tat und des Denkens hier untätig dahin siechen, während die Sachen unserer Partei durch alte und junge Esel auf die stupideste Weise draußen verpfuscht und leider nicht // geleitet werden.

Keine feste Leitung, lauter Stückwerk. Wer war denn der kolossale Dummkopf, dem **Struve**⁴ einen General (Gänserich), wie das alte Weib

London. Mitglied des Vorparlaments, Abgeordneter der Nationalversammlung und des Stuttgarter Rumpfparlaments. Vor einer zehnjährigen Haftstrafe wegen Hochverrats flieht er nach London. In Belgien übernimmt er die Leitung des Emigrantencubs.

Oder:

Reichenbach, Eduard Graf von. Geboren am 10.11.1812 in Olbersdorf/Schlesien, gestorben am 15.12.1869 in Brieg. Botaniker und Gutsbesitzer. Zählt seit 1840 zum Hallgartenkreis der badischen Liberalen um Adam von Itzstein. Sein Gut in Waltdorf wird zum Zentrum der Demokraten Schlesiens. Reichenbach wird zum populären Redner in Demokratischen Klubs und Volksversammlungen. 1848 gehört er auf der äußersten Linken dem Frankfurter Vorparlament an und wird dann Abgeordneter der preußischen Nationalversammlung. (Lexikon S. 129f.)

⁴ Struve, Gustav von. Geboren am 11.10.1805 in München, gestorben am 21.8.1870 in Wien. Nach seinem Jurastudium in Göttingen und Heidelberg zunächst Richter am Landgericht in Jever, ab 1837 Obergerichtsadvokat in Mannheim. Hier wird er 1845 Redakteur des „Mannheimer Journal“, ab Oktober 1847 Redakteur der von Bassermann, Hecker und Hoff herausgegebenen Zeitung „Deutscher Zuschauer“. In einem zermürbenden Kampf gegen die Zensur macht er dieses Organ zum wichtigsten Kampfblatt der radikaldemokratischen Opposition in Baden neben Ficklers Konstanzer „Seeblättern“. Fickler und Struve waren Leiter bzw. Mitglieder der deutschkatholischen, später freireligiösen Gemeinden. Zusammen mit Hecker beruft Struve die erste Volksversammlung in Baden auf den 12. September 1847 nach Offenburg ein. Da er seine republikanischen Forderungen auf parlamentarischem Wege nach der Verhaftung Ficklers für ausgeschlossen hält, versucht er mit Hecker im April 1848, die Republik mit Waffengewalt zu errichten. Nach der Niederlage macht er am 21. September 1848 einen zweiten Versuch, der schon nach drei Tagen scheitert. Struve wird ebenso wie seine mitstreitende Frau Amalie inhaftiert. Struve sitzt bis zur Befreiung am 13. Mai 1849 wie Bornstedt und Cohnheim im Bruchsaler Zellengefängnis. Als Adjutant Mieroslawskis kämpft er gegen die preußischen Invasoren, kann aber nach deren Sieg mit seiner Frau in die Schweiz fliehen und geht danach über England nach Amerika. 1858 wird er Redakteur der Zeitung des Allgemeinen Arbeiterbundes Amerikas. Am Bürgerkrieg nimmt er auf Seiten der Nordstaaten als Hauptmann teil. Nach der Amnestie 1863 kehrt er nach Europa zurück. Wichtige Werke: „Handbuch der Phrenologie“, 1845; „Mandaras Wanderungen“, 1845 (Roman um die Idee des Vegetarismus); „Geschichte der drei Volkserhebungen in Baden“, 1849;

den **Löwenfels**⁵ zu empfehlen ? und dann diesen rohen, durch und durch unfähigen und dummen, ehrgeizigen **Blind**⁶, den ich vom April her in Straßburg leider in ganz unmoralischem Sinne kennen lernte. // Der **Blind** ist eine Tabelle ganz 4ter Klasse und dabei eine so widrige plumpe brutal-ehrgeizige ganz ohne höheren Schwung und in Fülle der Unwissenheit strotzende Persönlichkeit, daß dieser Mensch so recht dazu geschaffen ist, durch sein Auftreten die Republik verhaßt zu machen. – In Berlin fehlt es leider unsern Freunden an einem Militär-Führer, der auch auf die Truppen wirken könne. **Borkheim** sagte mir: **Eichler**⁷ sei in B(*erlin*) verdächtigt worden. Wer das Gerücht aufbrachte, ist ein elender Schuft, seit 1836 schon wirkt **E(ichler)**, lebt im Gefängnis und ist durch und durch voll Haß gegen // nicht bloß das jämmerliche

„Pflanzenkost. Die Grundlage einer neuen Weltanschauung“, 4 Bände, 1869.

⁵ Löwenfels, Moritz Wilhelm von. Geboren am 26.9.1819 in Preußen, Todesdatum unbekannt. Vizepräsident der deutschen demokratischen Gesellschaft in Paris. Oberst der Arbeiter in der Deutschen Legion. Wegen eines Fußleidens nimmt er am Gefecht bei Dossenbach nicht teil und kann mit Börnstein über die Schweizer Grenze entkommen (Lautenschlager S. 142). Kommandant im Hauptquartier der Revolution in Lörrach 21./22. September 1848. Teilnahme an der Revolution 1849. Danach flieht er in die Schweiz und nach Frankreich. Von ihm erscheint „Gustav Struves Leben, nach authentischen Quellen und von ihm selbst mitgeteilten Notizen“, Basel 1848.

⁶ Blind, Karl. Geboren am 4.9.1826 in Mannheim, gestorben am 31.5.1907 in London. Demokrat, Journalist, Teilnahme an der Revolution 1848/1849 in Baden. Gründet 1844 in Heidelberg, wo er Jura studiert, die demokratische Studentenverbindung „Neckarbund“ und wird 1846 relegiert. Vorsitzender des Arbeitervereins in Karlsruhe. Lorenz Brentano läßt ihn am 6. Juni 1849 vorübergehend verhaften und schiebt ihn dann als Gesandten nach Paris ab. Emigriert von dort über Belgien nach England.

⁷ Eichler, Ludwig Dr. phil., Schriftsteller, Übersetzer. (Im Berliner Adressbuch von 1848 ist „Leutnant“ angegeben). Geboren 1812 oder 1815 (in Berlin?), gestorben 1870. 1841 wird er wegen Majestätsbeleidigung zu anderthalb Jahren Festungshaft verurteilt: In der „Schlesischen Konditorei“ hat er erklärt, der König müsse besoffen gewesen sein, als er ein evangelisches Bistum in Jerusalem gegründet habe (Dronke S. 119). Präsident des am 22. März 1848 im Hotel de Russie gegründeten „Politischen Klubs“, aus dem dann der „Demokratische Klub“ hervorgeht. Angeklagt, am 18. März 1848 die Schildwache vor dem Bankgebäude ermordet zu haben. Er gibt zu, sich in der Nähe aufgehalten zu haben, besteht aber darauf, an dem Überfall nicht beteiligt gewesen zu sein. Seine Untersuchungsakte ist derzeit im Staatsarchiv Berlin nicht mehr im Bestand. Für die Auskunft danke ich Dr. Heinz Warnecke, Berlin. – Eichler übersetzt aus dem Polnischen: Niemcewicz, Julian Ursyn: Meine Gefangenschaft zu St. Petersburg... 1794-1795 und 1796, Leipzig 1843; aus dem Französischen: Gallois, L.: Geschichte der Spanischen Inquisition, Leipzig 1843; Trolopp, F. (= P.-H.-C. Feval): Die Geheimnisse von London, Leipzig 1844; La Garde, A.L. Graf de: Gemälde des Wiener Congresses 1814-1815, 4 Bände, Leipzig 1844; Salvador, J.: Geschichte der Römerherrschaft in Judäa und der Zerstörung Jerusalems, Bremen 1847; Renan, E.: Das Leben Jesu, 4. A., Berlin 1864.

Königstum, sondern viel mehr noch gegen die elende, infame Bourgeoisie, diese Pestbeule Europas.

Der fähigste in Berlin ist der **Jacobi**⁸, aber sein Herz zu kalt und seine Rede zu Königsbergisch-Kantisch, um das Proletariat zu erwärmen. Dabei ist **Jacobi** nur radikaler, leider nicht sozialer Demokrat. Von National-Oekonomie weiß er nichts. **Reichenbach** ist ein guter lieber Mann, voilà tout, 6 Fuß hoch mit einem schönen Bart und tapfer, aber kein Geist. **E. Meyer**⁹ ist ein liebes Kerlchen, voll Ideen und Haß, aber körperlich schwach und // kränkelnd. –

Sie sehen, es fehlt in Berlin wie in Wien an einem wirklich populären Namen. Darum wird die große Schlacht auch noch jetzt nicht in Berlin entschieden oder gewonnen sein. Von den Franzosen muß der deutsche Michel erst lernen, wie man über ganz Deutschland geheime Gesellschaften stark verbreitet und stark verbündet. Alles jetzige ist ja bloßes Stückwerk und das Central-Comité ist ja ohne allen Einfluß. Sterben müssen erst die deutschen Demagogen lernen, das Weglaufen haben die

⁸ Jacoby, Johann. Arzt und Publizist. Geboren am 1.5.1805 in Königsberg, gestorben daselbst am 6.3.1877. Engagiert sich ab 1833 für die Gleichstellung der Juden, fordert in seiner Schrift „Vier Fragen, beantwortet von einem Ostpreußen“ (Mannheim 1841) eine Verfassung für Preußen. Er wird dafür wegen Hochverrats verurteilt, in zweiter Instanz freigesprochen. Nach der Entlassung aus der Festungshaft gilt er als Führer der Liberalen in Preußen, ist aber in ganz Deutschland populär. 1848 gehört er als Vertreter der Linken der preußischen Nationalversammlung, 1849 dem Frankfurter und dann dem Rumpf-Parlament in Stuttgart an. Nach dessen gewaltsamer Auflösung flieht er in die Schweiz, kehrt aber trotz einer Anklage wegen Hochverrats nach Königsberg zurück und wird freigesprochen.

⁹ Meyer, Eduard (Berlin), Philosoph, Junghegelianer. Freund Arnold Ruges. Mit Karl Riedel aus Franken 1841 Mitherausgeber der liberalen Zeitschrift „Athenäum“. Nach der Ausweisung Riedels aus Berlin wird ihm die Fortführung der Redaktion nicht erlaubt. 1847 wird er wegen Majestätsbeleidigung zu zwei Jahren Festungshaft verurteilt.

Oder:

Eduard Meyen. Geboren 1812, gestorben 1870. Junghegelianer, Journalist, bekannter Demokrat. Gründer eines Lesekabinetts für und mit Studenten, Teilnehmer des 1. und 2. Demokratenkongresses und Mitglied des Zentralausschusses. Zusammen mit Arnold Ruge Redakteur der Berliner Zeitung „Die Reform“. Meyen sollte nach der Ausweisung Karl Riedels (1804-1878) aus Berlin im Januar 1841 zunächst die Redaktion des „Athenäum“ übernehmen, was von der Zensur verhindert wurde. – Vgl. Dronke S. 122f.

Führer, voran **Mögling**¹⁰, **Sigel**¹¹, **Doll**¹², (dieser **Doll**, zu **Heckers**¹³ Zeit ein // Führer, es ist ordentlich zum Lachen und Weinen zugleich), **Löwenfels**, und der elendeste der Feigen: **Herwegh**¹⁴, schon genug gelernt. Die armen Teufel ließ man im Stich und außer bei Dossenbach, wo doch wenigstens **Reinhard Schimmelpfennig**¹⁵, **Mushacker**¹⁶ (beides Führer) heldenmütig fielen, ist in beiden Zügen sonst kein einziger Führer gefallen. Die Herren liefen prächtig fort, pfui über diese feigen Republikaner. Beispiele sollten sie geben, aber leider taten sie es nur im Laufen,

¹⁰ Mögling, Theodor. Geboren am 2. 12.1814 in Brackenheim, gestorben am 17. 4.1867 in Göppingen. 1837 wird er wegen seiner republikanischen Gesinnung auf dem Hohenasperg inhaftiert. Nach dem Studium der Seidenraupenzucht in Frankreich erhält er einen Lehrauftrag in Hohenheim und begründet hier, inzwischen Ökonomierat, eine Anstalt für Seidenraupenzucht. 1847 Mitglied des Württembergischen Landtags. 1848 Kommandant unter Hecker. 1849 Hauptmann im Generalstab der badischen Volksarmee, im Gefecht bei Waghäusel verwundet und gefangen. 1850 vom Standgericht in Mannheim zum Tode durch Erschießen verurteilt, zu 10 Jahren Zuchthaus begnadigt. Nach seiner Freilassung 1856 geht er in die Schweiz, wird Kaufmann und 1859 Kriegsberichterstatter im Hauptquartier Garibaldis für deutsche und schweizerische Zeitungen. Später Landwirt in Württemberg.

¹¹ Franz Sigel. Geboren am 18.11.1824 in Sinsheim bei Bruchsal, gestorben am 21.8.1902 in New York. Leutnant des 4. Badischen Infanterieregiments, muß 1847 wegen seiner demokratischen Überzeugung den Dienst quittieren. 1848 übernimmt er die militärische Organisation des Seekreises und organisiert das Freikorps der Sensenmänner in Mannheim. 1849 befehligt er die Neckararmee. Er flieht nach der Niederlage des Hecketzuges in die Schweiz, wird 1849 Oberbefehlshaber der badischen Revolutionsarmee und danach Kriegsminister, aber am 10. Juni Generaladjutant unter Oberbefehlshaber Ludwig Mieroslawski (1814-1878). Mit den Resten der Revolutionstruppen entkommt er am 11. Juli 1849 in die Schweiz. 1850 wird er in Abwesenheit zu einer lebenslänglichen Zuchthausstrafe verurteilt. 1851 wird er aus der Schweiz ausgewiesen, emigriert von dort über Paris nach London und schließlich am 1. Mai 1852 in die Vereinigten Staaten von Amerika. Am Bürgerkrieg 1861-1865 nimmt er als General auf Seiten der Nordstaaten teil.

¹² Doll, Friedrich. Geboren am 20.12.1816 in Kirn, gestorben 1854 in Belleville (USA). Mitglied im „Bund der Geächteten“, 1847 Redakteur des „Volksfreundes“ in Rheinfelden. Kommandant im Hecker- und Struve-Aufstand 1848. 1849 Oberkommandierender der Volkswehr in Karlsruhe. Doll kann in die Schweiz fliehen und emigriert 1853 in die USA.

¹³ Hecker, Friedrich Karl Franz. Geboren am 28.9.1811 in Eichtersheim bei Bruchsal, gestorben 24.3.1881 auf seiner Farm bei St. Louis, Illinois. Rechtsanwalt und Gemeinderat in Mannheim, 1842 Abgeordneter im Badischen Landtag. Bald Führer der Opposition. 1848 Mitglied des Vorparlaments in Frankfurt. Oberst der Mannheimer Bürgerwehr. Mit Gustav von Struve versucht er, durch einen bewaffneten Aufstand in Südbaden die Republik auszurufen. Er ist anfangs überzeugt, daß sein Freischarenzug von Konstanz ein Friedensmarsch werden und kein Schuß fallen würde, weil sich ihm nach und nach

(wie auch der bärtige **Langsdorf**¹⁷) und darin waren sie groß. Ich schäme mich oft, mit solcher Canaille in einer Armée zu dienen. // Ich habe leider nur noch ein paar Gulden Geld, erwarte aber nächsten Monat etwas, sonst würden Sie mehr erhalten.¹⁸ Solange ich aber ein paar Kreuzer habe, halte ich es für meine verfluchte Pflicht und Schuldigkeit, alles mit meinen Kameraden zu teilen. Leider sieht man es hier auch im // Gefängnis, daß der schmutzigste Egoismus herrscht und in einer Zelle elende Kerls sind, die Wein trinken und nicht einmal ihren Kameraden ein

auch die Soldaten anschließen würden. Weil ihm eine Unterstützung aus Frankreich zwar nicht unwillkommen, aber auch nicht erforderlich und politisch bedenklich erscheint – die Propaganda diffamiert die Arbeiter und Handwerker als Schar von Mördern, Plünderern und Vergewaltigern und schürt die „Franzosenfurcht“ – richtet er keinen „offiziellen“ Ruf an Herwegh. Es gibt darum kaum und ungenügende Absprachen. Wegen der fehlenden Logistik operieren Hecker und Struve, Franz Sigel und die Deutsche Legion schließlich unabhängig von einander, so daß es zur Katastrophe kommt. Hecker wird mit seinen Freischaren am 20. April bei Kandern geschlagen und emigriert nach Amerika. Dennoch bleibt er Symbolfigur der Revolution und Hoffnungsträger der Demokraten. Im Sezessionskrieg kämpft er als Oberst auf der Seite der Nordstaaten.

¹⁴ Herwegh, Georg. Geboren am 31.5.1817 in Stuttgart, gestorben am 7.4.1875 in Baden-Baden und aufgrund seiner Verfügung in Liestal/Schweiz begraben. Er ist der populärste Freiheitsdichter des Vormärz, „die eiserne Lerche“, zuerst berühmt geworden durch seine „Gedichte eines Lebendigen“ (Zürich 1841). Seine Tournee durch Deutschland (Köln, Jena, Leipzig, Dresden, Halle, Berlin, Königsberg) im Herbst 1842 wird zu einem Triumphzug. 1843 Heirat mit Emma Siegmund aus Berlin. Präsident der aus etwa 800 Emigranten bestehenden „Gesellschaft der deutschen Demokraten“ (der deutschen Legion) in Paris, „aber Bornstedt (war) der eigentliche Leiter des Vereins“ (Struve S. 90), „die Seele der ganzen Unternehmung“ (Struve S. 92). – Das von der Reaktion verbreitete anonyme Spottgedicht (des Frankfurter Turnlehrers Spieß) stempelte den glücklosen Anführer der Legion zum Feigling. Emma Herwegh, die ihren Mann begleitet und mit ihm während des Gefechts Kugeln goß, sowie Corvin stellten in ihren Erinnerungen die Umstände der Flucht von Dossenbach richtig. Schließlich sind auch andere Anführer der Revolution wie Hecker, Struve, Corvin und Bornstedt selbst vor der Übermacht des Feindes geflohen, ohne daß sie deshalb lächerlich gemacht worden wären.

¹⁵ Schimmelpennig (Corvin: Schimmelpfennig; Valentin: Schimmelpenninck), Reinhardt von. Geboren 1823 in Danzig, wohnhaft in Trier. Preußischer Leutnant. In der Deutschen Legion kommandiert er die Sensenmänner und Pikenträger im Gefecht bei Dossenbach, wo er am 27. April 1848 fällt. Wegen seiner Tapferkeit haben Schopffheimer Bürger und sogar einige Gegner, Württemberger Offiziere, Geld für ein eisernes Kreuz auf seinem Grab gesammelt (Dorneich S. 122).

¹⁶ Musshacker = Karl Mußacker. Geboren am 11.12.1814 in Berlin, gefallen am 27. April 48 in Dossenbach. Schneider. Kommandant der Deutschen Legion. Als er im Kampf tödlich verwundet wird, übernimmt „Vizepräsident Bornstedt – der Unermüdlische –, das Kommando. Er „feuerte die Seinen an, indem er immer zu den Vordersten zählte...“ (Fr. Lipp, zitiert in Lautenschlager S. 142).

Glas anbieten. Auch hier ist der Arme am unglücklichsten. Ich aber wenigstens will auch hierin durch die Tat zeigen, daß ich die heilige Milch an den rechten Brüsten gesogen. Ertragen Sie nur Ihr Geschick standhaft und zerreißen Sie diesen Brief.

Ihr Leidensgefährte

A. Bornstedt.

¹⁷ Langsdorf, Georg von. Geboren 1823 in Rio de Janeiro, gestorben 1921 (?). Student und Turnwart, unter dessen Führung die Freischaren aus Handwerksgesellen und Studenten in Freiburg am 23. April 1848 den deutschen Revolutionären zu Hilfe kommen. Auch an der 2. Schilderhebung im September 1848 beteiligt. Emigriert 1850 nach Amerika.

Oder:

Langsdorf, Heinrich von. Bruder des G. v. L. Student. Leutnant im 2. Inf. Reg. Ebenfalls 1850 nach Amerika emigriert.

¹⁸ Nach einem Erlaß des Justiz-Ministeriums vom 30. Mai 1848 darf den politischen Gefangenen kein Geld in Händen gelassen und ihnen auf keine Weise eine Verbindung nach außen erlaubt werden. (GLA 234/10041:96)